



Live long and prosper!

„Unsere Wünsche sind Vorgefühle der Fähigkeiten, die in uns liegen, Vorboten desjenigen, was wir zu leisten imstande sein werden.“
(Johann Wolfgang von Goethe, 1749-1832)

Die Helden¹ erfüllt sich einen Wunsch

Als ich sechzehn Jahre alt war, habe ich für vier Wochen als Küchenmädchen im Schullandheim der Stadt Hamm auf Spiekeroog gearbeitet. Wenn ich einen Nachmittag frei hatte, bin ich ins Dorf gegangen. Dabei bin ich immer an einem besonders schönen Haus vorbeigekommen, dem Hotel zur Linde, seinerzeit das



erste Haus am Platze. Gut gekleidete Menschen gingen aus und ein (damals gab es noch nicht so einen Freizeit-Insel-Look wie heutzutage). Ich war neidisch – nie würde ich mir das leisten können, so ein schönes Hotel. Und würde ich mir jemals einen richtigen Urlaub leisten

können? Ich war zwar schon viermal zur Kinderkur gewesen, auch in Ferienzelten, aber Urlaub? Verreisen? Das war (fast noch) unvorstellbar. Und nun habe ich es getan, Jens und ich haben vier Tage im Hotel zu Linde verbracht. Okay, das Hotel war nicht gleichermaßen mitgewachsen, wie ich gewachsen bin in dieser Zeit. Aber ich war nicht enttäuscht. Und der wirkliche Sinn dieser Wunscherfüllung erschloss sich mir im obigen Goethe-Zitat. Aus meinem Leben wäre nicht das geworden, was es jetzt ist, wenn ich nicht so viele Wünsche gehabt

¹ Ich erinnere noch einmal daran, dass ich das generische Femininum verwende, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

hätte – Wünsche und Bilder von dem, was auch, was anders sein könnte als mein frühes Leben. Ich habe es geschafft, nach genau 51 Jahren!

Ich habe mir manchmal Wünsche erfüllt, zum Beispiel die Reisen nach Indien und das Faszinierende ist tatsächlich, dass dort alles ganz anders ist. Einen anderen Wunsch, der auch in meiner Jugend entstand, habe ich mir schon vor vielen Jahren erfüllt. Damals trampete man noch viel, wenn man kein Geld hatte, dafür aber Lust auf Begegnungen und Abenteuer. Besonders aufregend fand ich es, wenn ein LKW hielt. Einmal erlebte ich mit einem solchen sogar eine Reifenpanne. Voller Bewunderung habe ich zugesehen, mit welcher Geschicklichkeit der Fahrer den Reifen gewechselt hat. Viele Jahre später habe ich es getan: Ich habe eine doppelte Fahrstunde gebucht, um selbst einen LKW zu fahren. Es war ein 20-Tonner mit einem Auflieger und zwölf Gängen – man schaltete aber immer zwei gleichzeitig. An diesem Abenteuer kann ich mich noch heute erfreuen.

Es gibt auch Wünsche, die sich von selbst erledigen. Vor vielen Jahren war Rucksackurlaub in Griechenland Mode, geschlafen wurde am Strand. Aus verschiedenen Gründen konnte ich nicht mitfahren – und war ein bisschen neidisch. 17 Jahre später war ich mit meinem zehnjährigen Sohn in Italien unterwegs. Er wünschte sich, im Freien zu schlafen. Ich habe ihm diesen Wunsch erfüllt. Es war furchtbar! Zwar hatte mein Sohn mir versprochen, mich zu beschützen. Er hatte sich eigens dafür in Pisa Pfeil und Bogen gekauft. Er schlief sofort ein, nachdem er sich in seinen Schlafsack gekuschelt hatte. So war ich allein in der Nacht mit ihren Geräuschen von Gespenstern und Räubern. Nie wieder will ich nachts draußen schlafen – außer, drei andere starke Erwachsene sind um mich herum. Oder in einem Bett am Strand².

In diesem Sinne: Wünscht Euch etwas und bleibt gesund!

² <https://www.ostsee-schleswig-holstein.de/strandschlafen-ostsee.html>